

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Gemeinshaft Christi und der Auserwehlten, in der Herrlichkeit, Vermöge Der ewigen Fürbitte Christi/ und des ewigen Glaubens der Seligen

Haferung, Johann Caspar

Wittenberg, 1729

VD18 13267396

III. Satz. Es wird auch die Zuversicht um Christi Willen zu Gott starck und unbeweglich, und also der Glaube vollständig bey den Auserwehlten seyn.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217893)

III. Satz.

Es wird auch die Zuversicht um Christi Willen zu Gott starck und unbeweglich / und also der Glaube vollständig bey den Auserwehlten seyn.

§. I. Was die Zuversicht oder Vertrauen gegen Gott anbetrifft, daß solches bey den Auserwehlten oder Seeligen seyn werde, solches ist an und vor sich selber leicht zu ermessen. Es erhellet auch daraus, weil das göttliche Ebenbild, darinne die vornehmste Tugend das Vertrauen zu Gott war, in ihnen völlig wiederbracht und bestetiget werden wird. Man kans auch an unserm Heylande, als in einem Spiegel sehen, der vermöge des göttlichen Ebenbildes, ein standfestes Vertrauen gegen seinen Gott in den Tagen seines Leidens behalten. Ps. XVI, 1. XXII, 1. Wenn wir nun nach Gottes Ebenbilde erwachen werden. Ps. XVII, 15. So wird es uns auch am Vertrauen zu Gott nicht fehlen können: Denn wie wollten wir sonst satt, oder vergnügt werden? Daß aber auch die Seeligen ein Vertrauen auf Christum setzen, erscheint klar und deutlich aus Phil. II, 10. Daß in dem Nahmen Jesu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden
und

und unter der Erden sind. Welches denn, in so weit es die Seeligen angehet, so viele bedeutet, als gläubig und andächtig anbeten, welches ohne Vertrauen des Herzens nicht geschehen kan: Und werden da nicht alleine die Seeligen ausdrücklich mit begriffen, sondern es wird ihnen auch zugeschrieben, daß sie ihn gläubig ehren werden, als ihren Erlöser und Seeligmacher: Und alle Zungen bekennen, daß **Jesus Christus der Herr** sey, zur Ehre Gottes des Vaters. Viget haec confessio hodie in militante simul et triumphante Ecclesia, inter electos, angelos & fideles homines. Dieses Bekännniß gehet im Schwange, so wohl in der streitenden als triumphirenden Kirchen, unter den Auserwählten, Engeln, und gläubigen Menschen; sehet Aegid. Hunnius hinzu. Und bald darauf: Quod omne vergit ad gloriam Dei Patris. Sic enim Pater in Filio glorificatur. Siquidem qui Filium non agnoscit, is ne Patrem quidem habet. 1. Ioh. II, 23. Welches alles zur Ehre Gottes des Vaters gereicht. Denn so wird der Vater in dem Sohne geehret: Sintemal wer den Sohn nicht erkennet, der hat auch den Vater nicht.

§. 2. Und bleibet also nothwendig bey den Seeligen der ganze Glaube, nach allen seinen Stücken, das Wissen, der Beyfall, und das feste Vertrauen. Fidei res manebit, h. e. fides, quae creditur: Modus autem tendendi variabit.

Hic

Hic cognitio aenigmatica, illic intuitiva: Die Sache, so man glauben muß, wird bleiben. d. i. der Glaube, den man gläubig ergreifen muß, die Weise aber, darnach zu greiffen, wird anders seyn. Denn das geschieht hier in dem dunkeln Worte, dort aber in dem Schauen, spricht der seel. Dannhauer. Lact. Catech. P. VI. p. 558. Worzu würde es dienen, daß Res fidei, die Sache, so man gläubig ergreifen sollte, bliebe, wenn kein Glauben, oder Mittel, solche zu ergreifen, in den Menschen bleiben sollte? Warum sollte Christus und dessen Fürbitte währen? Warum muß die Beylage, oder Antheil der himmlischen Freude, behalten werden? 2. Tim. 1, 12. Unser Heyland sagt nicht ohne Ursache: Himmel und Erden werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Luc. XXI, 33. Das Wort des Herrn bleibet in Ewigkeit. Es. XL, 7. 1. Petr. 1, 25. Worzu? Daß es denen Auserwählten im Himmel eine Regul und Richtschnur ihres Glaubens und alles Thuns seyn soll: Denn diese vernünftigen Geschöpfe können ihrem Schöpfer nicht anders dienen, als nach dessen Willen. Und soll das geschehen, so müssen sie ihn gläubig erkennen und fassen. Und eben dieser Glaube ergreiffet die Seeligkeit in Christo, und bleibet an demselben unbeweglich, als wornach er in diesem Leben, als nach seinem Ziel und Zweck, getrachtet hat. 1. Petr. 1, 9.